



Nach seinem Gesangsstudium bei Henrik Siffert erhielt der Komponist, Arrangeur, Orchester- und Chorleiter **Rémi Studer** seine Kompositionsausbildung in der Meisterklasse von Ivan Fedele. Am Konservatorium Strassburg verfeinerte er seine Orchesterpraxis bei Kiril Karabits. Neben zahlreichen Meisterkursen perfektionierte er sich bei Hans-Michael Beuerle für Chorleitung und bei Michael Luig für Orchesterleitung. 2014 gründete Rémi Studer das Vocalensemble L'Arrach'Chœr, mit dem er eine CD einspielte und 2007 eine Japan Tournee absolvierte. Mit

Philharmonischem Chor und Orchester Strassburg führte er 2008 Haydns Nelson Messe auf. Als Leiter des Collegium Musicum Stuttgart eröffnete Rémi Studer mit einer Händel Messe das Barockfestival Mühlhausen 2009.

Für sein Werk **Fünf Gesichter eines Klangs von Richard Strauss** verwendete Rémi Studer den D-Dur 7 b9 Akkord aus dem dritten Takt der Ziffer 303 des Finales der Oper „Der Rosenkavalier“ op. 59. Die Komposition basiert auf den Möglichkeiten des Obertonspektrums dieses Akkordes. Der daraus entstehende musikalische Prozess gipfelt im Satz „Originalfassung“.



Armando Merino, 1984 in Madrid geboren, erhielt seine Ausbildung in Barcelona bei Jordi Mora, wo er 2009 sein Studium für Orchesterleitung mit Auszeichnung abschloss. Anschließend nahm er ein Aufbaustudium bei Konrad von Abel in München und Arturo Tamayo in Lugano am Conservatorio della Svizzera italiana auf. Auch dieses Studium schloss er im letzten Jahr mit Auszeichnung ab. Derzeit ist der vielversprechende junge Künstler Chefdirigent der Kinderphilharmonie München und Assistentdirigent des Chores der Bayerischen Philharmonie. Gastdirigate führten ihn zum Märzmusik-Festival ans Konzerthaus Berlin, zum Deutschen Symphonieorchester Berlin und an die Bruckner-Akademie. Während seiner Zeit als Chefdirigent des Martíní Ensemble in Barcelona hat Armando Merino zahlreiche Uraufführungen aus der Taufe gehoben.

Kammermusikalisch im Zusammenspiel, symphonisch im Klang. Dieses Motto hat sich das **Prinzregentenensemble** auf die Fahnen geschrieben. Seit 16 Jahren spielt das Ensemble als Doppel-Holzbläserquintett zusammen, mit je zwei Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotten und Hörnern mit Kontrabass. Obwohl sämtlich keine Berufsmusiker, haben die Künstler doch ein beachtliches musikalisches Niveau erreicht. Regelmäßig führen sie Werke für große Holzbläserbesetzung auf, unter anderem im Johannissaal und im Konzertsaal der Städtischen Sing- und Musikschule München. Im Frühjahr 2014 führte eine Konzertreise zusammen mit dem Chor der Bayerischen Philharmonie nach Assisi in die Basilica San Francesco. Seit dem Jahr 2010 ist Armando Merino Dirigent der Formation. In der Regel steht Literatur der Wiener Klassik, der Romantik und der Moderne auf den Pulten der engagierten Künstler.

**PRI
RE**

PRINZREGENTEN ENSEMBLE MÜNCHEN



SOMMERKONZERT 2014

SCHLOSS FÜRSTENRIED - open air im Schlosspark
Bei schlechter Witterung im Saal

SONNTAG, 13. JULI 2014
18.00 UHR

LEITUNG: Armando Merino

**PRI
RE**

Eintritt EUR 10,-

Gerard Pastor i López (1984)

Straussiana für 12 Blasinstrumente und Kontrabass (2014)

Poco Adagio

Uraufführung

Im Auftrag des Prinzregenten-Ensembles

Dem Prinzregenten-Ensemble und seinem Dirigenten Armando Merino gewidmet

Richard Georg Strauss (1864 - 1949)

Serenade für 13 Blasinstrumente Es-Dur op. 7 (1881)

Andante

Rémi Studer (1983)

Fünf Gesichter eines Klangs von Richard Strauss (2014)

Für 12 Blasinstrumente und Kontrabass

I. Aufstellung und Analyse

II. Ziemlich frei

III. Intermezzo

IV. Originalfassung

V. Signatur von R.S.

Uraufführung

Im Auftrag des Prinzregenten-Ensembles

Pause

Richard Georg Strauss (1846 - 1949)

Suite für 13 Blasinstrumente B-Dur op. 4 (1884)

Präludium, Allegretto

Romanze, Andante

Gavotte, Allegro

Introduction und Fuge, Andante cantabile und Allegro con brio

Flöte: Stephanie Immertreu, Friederike Mössbauer
Oboe: Winfried Rasbach, Veronika Müller
Klarinette: Nicholas Waegner, Ingegerd Walz
Horn: Isabell Schlicht, Thomas Walther, Johannes Kaspar, Albert Castillo
Fagott: Bettina Baumeister, Josef Reithner
Kontrabass: Michel Rousseau



Richard Strauss, in Anlehnung an Richard Wagner auch Richard der Zweite genannt, komponierte in jungen Jahren zwei Werke für 13 Blasinstrumente: die **Serenade op. 7** (1881) und die **Suite op. 4** (1884). In der heutigen Aufführung wird die Stimme des Kontrafagottes vom Kontrabaß übernommen. Beide Werke spielen in der Biographie des Komponisten eine wichtige Rolle, war doch die Serenade sein erstes Werk, das von einem prominenten Dirigenten – nämlich Hans von Bülow – aufgeführt wurde. Bülow war es auch, der Strauss im Winter 1883/84 den Auftrag zu einem ähnlichen Werk erteilte und den Komponisten einlud, die Leitung der Uraufführung am Pult der Meininger Hofkapelle selbst zu übernehmen. So kam es zu der zwei Jahre nach der Serenade komponierten, aber vor ihr als Opus 4 gedruckten Suite, in der Strauss dem Wunsch Bülows nachkam, barocke Formen, wie Gavotte oder Fuge, zu würdigen. "Schöne Jugendzeit, damals ging es noch auf Kommando!", so der Kommentar des alten Strauss zu dem Werk.



Nach der Ausbildung an der Escola Municipal de Música in Palausolita i Plegamans beendet der katalanische Pianist, Dirigent und Komponist **Gerard Pastor i López** seine Ausbildung am Konservatorium von Sabadell mit dem Ehrenpreis für Klavier. Weiters studierte er bei Mònica Buxó Klavier sowie bei Miquel Pardo Komposition. Gerard Pastor besuchte die Meisterklassen von Eric Heidsieck, Piero Rattalino, Frederic Rzewski, Luca Guglielmi, Josep Maria Colom und Anatoli Povzoun. 2008 erhielt er einen Studienplatz an der Escola Superior de Música de Catalunya bei Jordi Mora. Mit der Bratschistin Núria Garcia bildet er das Alla Breve Duo. Er ist Mitbegründer des Martinů Ensembles von Armando Merino. Im Februar 2009 wurde er Dirigent des musikalischen Ensembles von Cerdanyola del Vallès. Gleichzeitig studierte er Komposition unter Michael Pardo und erhielt Ausbildung bei Bernard Vivancos, Arnau Bataller, Carles Guinovart, Feliu Gasull, Manuel Roderio, Karst von Jong und David Horne. 2003 erhielt Gerard Pastor den ersten Preis des Kompositionswettbewerbes der Fundació Rius i Virgili in der Mittelklasse, sowie 2008 den ersten Preis in der Oberklasse. 2006 erhielt er den ersten Preis des Wettbewerbes für junge Komponisten von Blanes sowie den zweiten Preis im Jahr 2008. Er erhielt auch den Jugendpreis des Kompositionswettbewerbes von Cobla Ceret-Banyoles und den dritten Preis von Sardanes de Badalona. Für sein Werk La Última Noche Azteca verlieh ihm die Confederación Española de Sociedades Musicales den ersten Preis im Kompositionswettbewerb für Sinfonisches Blasorchester. Für sein Werk **Straussiana** verwendet Gerard Pastor i López den Anfangschoral aus Richard Strauss' sinfonischer Dichtung Ein Heldenleben op. 40. Das Thema des Helden (poco adagio), im Originalwerk unisono von Hörnern und Celli gespielt, erklingt in Es-Dur. Im Allegro erklingen weitere Referenzen an Werke von Richard Strauss, die sinfonische Dichtung Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28 und die Oper Der Rosenkavalier op. 59. Die Form A-B-A' vervollständigt die Hommage an die Traditionen der deutschen Romantik.